

Neuenfelde: Anwohner leiden unter dem Schwerlast-Verkehr

Von Björn Vasel

NEUENFELDE. Die Anwohner des Marschkamper Deiches in Neuenfelde sind auf der Zinne: Schwere Sattelzüge quälen sich durch die Dorfstraße, und auch das Tempolimit von 30 km/h wird allzu oft nicht eingehalten. Die Neuenfelder haben einen Hilferuf abgesetzt.

Die Bürgerinitiative hat die verkehrspolitischen Sprecher der Bürgerschaftsfraktionen eingeschaltet – unterstützt von der Bürgervertretung Neuenfelde- Francop-Cranz.

Problem: Sie leiden seit Jahren unter dem Verkehr – insbesondere unter dem Lkw-Durchgangsverkehr. Die Freigabe der Umgehung Finkenwerder im Jahr 2012 habe nicht für Abhilfe gesorgt. Viele Lkw-Fahrer und Spediteure nutzen die Straßen durch das Alte Land als Abkürzung zur B 3neu und zur B 73.

Außerdem habe die Baustelle auf der K 39 in Jork-Borstel dazu geführt, dass noch mehr Schwerlastverkehr durch den Marschkamper Deich fährt. Die Lkw-Fahrer interessieren es nicht, dass die offizielle Umleitung über die B 73 führe. Die Baustelle in der Gemeinde Jork werde bis 2023 für Beeinträchtigungen sorgen, hinzu kämen im Anschluss die Straßen- und die Deichbaumaßnahme im Zuge des Cranzer und Neuenfelder Hauptdeiches bis 2026: 2025 und 2026 soll der Marschkamper Deich, jeweils vom 1. April bis 14. September, für die Verkehre unter 7,5 Tonnen in Richtung Hamburg als offizielle Umleitungsstrecke ausgewiesen werden, so der Senat.

„Heute werden wir auf die A 26 West vertröstet“, sagt John Wolf, Sprecher der Anwohner. Die Autobahn soll bis 2025 durchgängig von Stade/Jork bis Hamburg (A 7) befahrbar sein. Die Altländer fürchten, dass die Lkw auch nach der Fertigstellung der A 26 durch den Hamburger Teil des Alten Landes fahren werden. Eine Entlastung werde es ohne verkehrslenkende und straßenbauliche Maßnahmen im Ort nicht geben. Die alltägliche Verkehrsbelastung wollen die Anwohner nicht länger hinnehmen.

Lkw donnern über den Bürgersteig

„Am Tage und selbst während der Nacht rollt der Lkw-Durchgangsverkehr – zum Teil mit überhöhter Geschwindigkeit – durch die recht enge und mit einer 90-Grad-Kurve versehene Hauptstraße. Bei Gegenverkehr wichen Lkw auf die Bürgersteige aus.

Der Verkehr belastet die Gesundheit der Anwohner, beschädigt ihre Häuser – und vermindert die Umwelt- und Lebensqualität der Örtlichkeit. Stark gefährdet seien auch die Schulkinder. Anwohner Henrik Bartels klagt, dass die örtliche Polizei nicht die geltende Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h kontrolliere.

„Längerfristig ist ein generelles Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen angebracht, um dauerhaft Schäden von Straße sowie Wohnbebauung abzuwenden und die Sicherheit der Schulkinder zu gewährleisten“, so Bartels.

Forderung: Die Anwohner hätten sich wiederholt an Politik und Verwaltung gewandt – bislang ohne Erfolg. Die Anwohner des Marschkamper Deiches erwarten:

1. Sofortige Umleitung des Lkw-Durchgangsverkehrs über die Bundesstraße 73 und die Ortsumgehung Finkenwerder.
2. Sollte die sofortige Umleitung aus zwingenden Gründen nicht möglich sein, „dann erwarten wir vom Senat eine schriftliche Zusage, dass eine Umleitung mit der Fertigstellung der A 26 sofort umgesetzt wird“. Außerdem müsse durch straßenbauliche Maßnahmen verhindert werden, dass Lkw die Straßen Nincoper und Marschkamper Deich nutzen.
3. Sollte die sofortige Umleitung nicht möglich sein, erwarten die Anwohner die sofortige Anordnung eines Nacht-Durchfahrverbotes für die Lkw in der Zeit zwischen 22 Uhr abends und 7 Uhr morgens.
4. Außerdem fordern die Altländer das sofortige Aufstellen von mobilen Geschwindigkeitsmessgeräten.

Rückdeckung: Unterstützung kommt jetzt von der Bürgerversammlung Neuenfelde-Francop-Cranz. Diese hatte die verkehrspolitischen Sprecher der Bürgerschaftsfraktionen, Heike Sudmann (Linke), Ole Buschhüter (SPD) und Gerrit Fuss (Grüne) sowie den Abgeordneten Jörn Frommann (CDU) und den FDP-Kreisvorsitzenden Barnabas Crocker zu einem Vor-Ort-Termin eingeladen. Manfred Hoffmann von der Bürgerversammlung wertete den Besuch als „ein Zeichen, dass die Bürgerschaftsfraktionen doch noch Interesse an Sorgen und Nöten der Bürger in den Stadtteilen haben“. Die Politiker sagten zu, sich zu kümmern. Hoffmann mahnte an, die Verkehrssituation am Nincoper und Marschkamper Deich im Paket zu verbessern. Auch der Regionalausschuss Süderelbe und die Bezirksversammlung haben sich mit dem Thema beschäftigt.

Verkehrsbehörde bleibt (vorerst) hart

Verkehrsbehörde: Bei der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende beißen die Altländer auf Granit. „Der Marschkamper Deich ist aufgrund seiner Lage und fehlender Alternativen ein wichtiger Bestandteil des Hamburger Hauptverkehrsstraßennetzes und dient damit auch der zuverlässigen Abwicklung des Wirtschaftsverkehrs“, heißt es in einer Stellungnahme. Außerdem sei der Marschkamper Deich für Großraum- und Schwertransporten die einzige höhenoffene Strecke mit Ziel Finkenwerder. Die Altländer müssen noch ziemlich dicke Bretter bohren. „Nutzungsbeschränkung auf einzelne Verkehrsarten ist nicht

zielführend.“ Hinzu komme, dass die Straße kein Unfallschwerpunkt sei – nur dann könne Tempo 30 laut Rechtslage angeordnet werden. Immerhin: Es soll geblitzt werden.